

Erstein täglich.
Preis:
durch die Post M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Festzettel oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Kleinanzeigen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Mit der illustrierten Beilage „Düsseldorfer Sonntagsblatt“.

Chefredakteur Dr. G. Hülsen. Verantwortl. Redakteur: Ludwig Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Nr. 246.

Sonntag, 8. September 1895 (Adrian).

Haupt-Expedition:
Baltionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Schadowstraße 35,
Friedrichstr. 42, Hofenstr. 11,
Neußerstr. 50, Schützenstr. 1,
Kölnstr. 239.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen
größeren Städten.

29. Jahrg.

Was soll denn nun geschehen?

Mit besonderem Eifer geht die konervative Presse für die Zwangsmaßregeln und Anstaltsmaßregeln ins Zeug. Während die Kreuzzeitung recht laut mit allgemeinen Nebenwärtigkeiten zum „Konf. Kor.“ ruft, macht die „Konf. Kor.“ wenigstens einen konkreten Vorschlag: Der Reichstag soll die sozialdemokratischen Abgeordneten von den Kommissionen und dem Senatoren-Konvent fernhalten. Statt mit „grundfährlichen“ Erörterungen die Zeit zu vergeuden, wollen wir die Herren von der „Konf. Kor.“ nur bitten, erst gewissenhaft die Wirkung dieses schönen Vorschlags abzuwarten. Was werden sich die sozialdemokratischen Abgeordneten daraus machen, wenn man sie von den Ausschüssen ausschließt? Gar nichts. Es ist so gar zu bedenklich, daß sie sich freuen über diese Erleichterung ihrer parlamentarischen Aufgabe. Ihre „Spezialität“ sind die parlamentarischen Neben in Plenum, welche die Zeitungen füllen und welche die Lebenskräfte erzeugen. Die langweilige und mühsame Arbeit in den Ausschüssen ist für die Leute, welche nur aufregen und zerstören, aber nicht schaffen wollen, nur eine Last. Schließt man sie von den Kommissionen und dem Senatoren-Konvent aus, so können sie ihren Willen sagen: Seht ihr, wir wollten so operativ mitarbeiten, damit auch auf dem Boden der gegenwärtigen Staatsordnung auch etwas zur Milderung eures Kopses geschehe; aber man sitzt uns zurück, die Bourgeoisie will keine Vertreter bei ihren Kommissionsberatungen haben.

Die richtige Folgerung aus dem Vorschlag der „Konf. Kor.“ würde sein, die sozialdemokratischen Abgeordneten auch von der Tribüne im Plenum auszuschließen. Das geht aber doch nicht an; denn die Redefreiheit muß unbedingt für alle gelten, die Mitglieder des Reichstages sind. Geht man notwendig nur einen Schritt weiter, so würden sämtliche sozialdemokratische Wähler für ungültig erklärt werden müssen. Es geht ja auch Leute, die es für eine Erlösung des Vaterlandes erachten, wenn kein Sozialdemokrat mehr im Reichstag sitzt, und die zu dem Zwecke sogar das Wahlrecht umändern wollen, nötigenfalls auf verfassungswidrigen Wege. Wir aber sagen: es kommt darauf an, daß es keinen sozialdemokratischen Wähler mehr gibt. Die Gewählten unterdrücken, ist eine Fälligkeit des Willens der öffentlichen Meinung, das uns die Wahlen geben sollen; man muß die Wähler bekehren. Wer das Verbilligt, um nicht in seiner Ruhe gestört zu werden, handelt unvernünftig; der kluge Mann läßt sich gern vom Verbilligen befehlen, daß er nach dem Kessel sehen muß.

Wer die erwünschten Gedanken der „Konf. Kor.“ aufmerksam prüft, findet darin die Sintergeanken der ganzen großen „Aktion gegen die Sozialdemokratie“ angedeutet. Es soll auf diesem „nicht mehr ungenügsamen Wege“ gegen das allgemeine, gleiche Wahlrecht angegangen und der Reichstag einer künstlich zu schaffenden Partei mehrheit ausgestellt werden. Erst wenn man dieses Ziel verfehlt, bekommt das Drängen nach Zwangsmaßregeln und Anstaltsmaßregeln gegen die Sozialdemokratie einen Sinn. Denn als Mittel zum angedeuteten Zweck der Sozialistenscheidung betrachtet, erscheint diese Hebe geradezu zweckwidrig und also sinnlos.

Daran ändert auch die Kreuzzeit. mit ihren schwingelnden Zungenzähnen nichts. Das konervative Blatt sucht heute das Centrum zu überreden, und führt zu dem Zweck im Grunde auf unsere Erörterungen aus, die Rückführung von „Gassenböden“ sei doch kein „Machtwort“, das Benehmen der Sozialdemokratie verbitte Strafe, es könne doch nicht die höchste Weisheit sein, sie ungenügsam weiter ihre volksverfüßende Wirkung ausüben zu lassen. Die gute Kreuzzeit. verzicht in ihrem langen Artikel die Hauptfrage, nämlich ins kurz und klar zu sagen, was für Buchmittel sie anzuwenden will und welche Wirkung davon zu erwarten ist. Gewiß, die Gassenböden und Volksverführer verdienen strenge Strafe und Zucht; der Volkstücker aber haut nicht eher zu, als bis er weiß, daß er wirklich die Schuldigen trifft und nicht etwa das Borjellen zerstückt oder sonst Schaden anrichtet. Machen wir uns doch nicht gegenseitig mit „entzifferten“ Worten betrunken, sondern halten uns immer an die niedrige Frage: Wie wird's wirken?

Die Kreuzzeit. glaubt einen großen Trumpf auszuspielen, wenn sie darlegt, daß die sog. „Entschuldigungsrede“ des Abg. Auer und gewisse neuere Berichte des „Vorwärts“ zur „Machtwort-Konvention“ eitel Heuchelei seien; man solle doch nicht so töricht sein, zu glauben, die Führer der Sozialdemokratie hätten jetzt wirklich die Revolutionsschube ausgezogen. Darin hat die Kreuzzeit. so recht (wie man in Berlin mit langem so sagt); aber sie zehrt nicht den richtigen Schluß aus ihren Vorderreden. Auer hat zum guten Teil den „Vorwärts“ und auch frühere Ausführungen des Auer und Verbrechen verweigert; er hat den Grund der „Vorwärts“-Machtwort auf bewiesen gesucht. Warum das? Etwas aus Furcht vor den angedeuteten Anstaltsmaßregeln? Durchaus nicht; denn diese Drohungen sind vielmehr für Herren Auer ein „geübtes Pressen“; er schließt damit partheiisch und klug seine Rede, um wieder den einzigen und begreifbarsten Ton zu finden. Die Entschuldigungsgedanken gehen aus der Erkenntnis hervor, daß die Hochzeiten des „Vorwärts“ abhörsend und verwirrend auf die noch nicht ganz abgeklärten Genossen wirken.

Sogar ein Artikelblatt sprach neulich in einem letzten Augenblick aus, es sei ein Vorteil, daß die schändliche Gefinnung der roten Führer in ihrer ganzen Nacktheit offenbar würde. Sehr richtig. Die wahren Freunde der Arbeiter bemühen sich schon längst, über den wahren Charakter der Sozialdemokratie, ihre Gottlosigkeit und Vaterlandslosigkeit usw. die Arbeiter aufzuklären. Nun haben die rabiaten Führer in einem unbewachten Augenblick ihr wahres, abhörsendes Gesicht gezeigt und dadurch weitlich, selbst bei schon erklärten Genossen, Getel erregt.

Auers Rede bestätigt auf das Klarste, daß in der Partei darob Zweifel und Verwirrung entstanden ist. Diese Entwürdigung könnte vorteilhaft werden — wenn nur nicht das unglückselige Gescheh der Kartellbrüder nach Polizei und Anstaltsmaßregeln sofort die Enttötung der besseren Elemente wieder von den Zerkeln ab und auf die gewaltthätigen Gegner hinlenke.

Wir können nur unser lebhaftes Bedauern darüber ausdrücken, daß die Konservern, welche von Redenswegen mit uns auf eine wirksame, gründliche Bekämpfung der Sozialdemokratie in ihren Wurzeln hinarbeiten sollten, sich in den Dienst der gefährlichen Kartellpolitik stellen. Als das Umkehrgesetz im letzten Reichstage zur Entscheidung stand, schwenkten die Konservern unter Führung von drei preussischen Ministern vom Centrum ab und verließen der Mittelpartei, die arg ins Gedränge geraten waren, zu einem unglückseligen Triumph. Neulich ist freilich die Kreuzzeit. den Anzupfungen von der Kartellpolitik in Worten entgegengetreten; aber was haben die schönen Worte zu bedeuten, wenn die Thaten vorher und nachher eine andere Sprache reden. Die Kreuzzeit. unterstützt thatsächlich die Kartellpläne. Sie kann doch wirklich nicht annehmen, daß das Centrum so selbstmörderisch gefonnen sei, um bei diesen Wadenkämpfen zum Zwecke einer gewaltthätigen Aenderung der Volksvertretungsmehrheit mitzuwirken. Um so weniger, als es auf der Hand liegt, daß die ganze Kartellerei nur der sozialrevolutionären Worte zum Vorteil und dem Grafen Culeburg zur Begehrung gereichen kann.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Sept.

* Wie die „Berl. Neuest. Nachr.“ erfahren, hat der Kaiser durch Kabinettsordre vom 2. September verfügt, daß ausnahmsweise auch den Kombattanten von Weichenburg und denjenigen, die an der Genierung von Mek teilgenommen haben, das Recht der Anlegung von Spangen mit den heiligen Bezeichnungen zuzulassen soll.

* Finanzminister Dr. Miquel ist hier wieder eingetroffen. Derselbe hat auf ein Telegramm, das ihm die Vorlieber der stenographischen Bureaus des Reichstages und des Abgeordnetenhaus, sowie der Vorsitzende des Stenographischen Stenographenverbandes vom Vorden aus gesandt, in herzlichster Weise umgehend geantwortet und hierbei u. a. den Wunsch ausgesprochen, daß die Stenographie recht bald auch in den Schulen gelehrt werde.

* Die Redaktionskommission der Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs des Bürgerlichen Gesetzbuchs hat am 3. September ihre Arbeit wieder aufgenommen und gebietet, diese bis zum Wiedereintritt der Gesamtkommission am 1. Oktober zu vollenden.

* Der konstantinopeler Berichterstatter der „Allg. Z.“ berichtet, die Forderung Lord Saltsburys, auch Vertreter der Dreieinigkeit an dem Ueberwachungsansatz für die armenischen Reformen teilnehmen zu lassen, hätten sich aufstand und Frankreich noch nicht amtlich angeschlossen, aber ihren Anschlag in Aussicht gestellt. Gegen diese Bestimmung sträubt sich der Sultan mit erlauterter Hartnäckigkeit. Er soll geäußert haben, er wolle lieber auf seine europäischen Provinzen, als auf seine Selbstständigkeit in Asien, die er durch die Ueberwachung beeinträchtigt sieht, verzichten.

* Der „Reichsanz.“ meldet die Ernennung des Präsidenten des Oberlandesgerichts zu Breslau, Virkl. Geh. Ober-Just. Rats von Kanowski zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat „Erzherzog“.

* Wie die „Warnia“ erfährt, wird der zum Präsidenten der neuen preussischen Centralgenossenschaftsliste in Berlin ernannte Herr v. Duene am 6. September in Wormbitt ein treffen, um die Einrichtungen der landtätigen Centralliste in Angesehen zu nehmen.

* Nach Beendigung der Plattenarbeiten sollen ein oder einige Kanzerische des größten Tiefgangs von 7,7 Meter eine Probefahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal unternehmen.

* Wie die „B. N. N.“ aus guter Quelle erfahren, finden zur Zeit bei einigen Infanterie-Battalionen Versuche mit Gewehren 88 statt, bei denen einige Ueberwindungen am Schloß und am Magazin vorgenommen sind. Das Magazin steht nicht mehr aus dem Schaft hervor, sondern ist mit demselben verschlossen und zur Verbindung des Eindringens von Sand u. s. w. geschlossen. Mit diesen Gewehren wird auch eine neue Wasserleitung geprüft, welche ein bequemerer Einstellen der Marken gestattet soll, und endlich sind auch ein Anzahl neuer Seitengewehre mit Stahl- und Lederfedern in Gebrauch genommen. Je nach Ausfall der Versuche dürfte wohl der Frage näher getreten werden, ob es sich empfiehlt, die Ueberwindungen auf die fernerehin zu fertigen Gewehre 88 zu übertragen. Hiermit werden neuen Gewehrschützen über die heftigste Einführung eines neuen Gewehrschusses mit noch kleinerem Kaliber fünfjährig an man darf annehmen, daß unsere Infanteriewaffe als solche sich vollständig bewährt.

* Der Betrag der im Jahre 1894 gezahlten Alters- und Invalidenrenten wird in einem Rundschreiben des Reichsversicherungsamts vom 18. Juli 1895 in genauen Zahlen festgelegt. Es wurden von sämtlichen 31 deutschen Versicherungsanstalten und 9 Kasseneinrichtungen gezahlt an Altersrenten: 24.744.443,49 M., an Invalidenrenten 10.173.183,29 M., zusammen 34.917.626,78 M.

* Als verantwortlicher Redakteur des „Vorwärts“ zeigt jetzt der Genosse Wilhelm Schröder, der schon früher längere Zeit hindurch „Verantwortlicher“ des Centralorgans der sozialdemokratischen Partei gewesen ist und als solcher mehrere Gefängnisstrafen zu verbüßen gehabt hat. Der wegen Majestätsbeleidigung verhaftete Redakteur Max Pfund war von Haus aus Kaufmann, später aber Leiter der Arbeiterbildungslehre. Pfund sollte übrigens noch dieser Tage aus der Redaktion des „Vorwärts“ ausgeschieden.

* Der wegen Meineids verurteilte Bergarbeiterführer Ludwig Schröder, der ehemalige „Kasselerbote“, hat den Krieg von 1870/71 mitgemacht und als Soldat des 16. Infanterie-Regiments an der Schlacht bei Mars-la-Tour teilgenommen. Schröder ist Vater von 10 Kindern, die übrigen drei Verurteilten sind gleichfalls verheiratet und haben zusammen 10 Kinder. Für die Familien der Verurteilten sind bisher festgestellt worden in Berlin 4053 Mark, in Hamburg 1800 Mark und circa 1000 Mark im übrigen Deutschland.

* Der „Sozialdemokrat“ behauptet, ein Italiener, der sein Wort Deutsch verheißt, habe die Zinschrift auf dem Mele in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche nach der Zeichnung gemalt. Also scheint es mit diesem „Künstlerichers“ doch kein gewesen zu sein.

* Der Generalstabschef für alle Branchen des Bergbauwesens ist gestern von einer Veranlassung der Bergbauverwaltung und Bergbauinspektoren verabschiedet worden. Derselbe soll mit Beginn der kommenden Woche in Kraft treten; bis dahin wird neue Arbeit nicht ausgegeben. Gefordert werden 33,4 Pct. Zuschlag zu den Akkordtagen, um die jetzt vielfach 9 bis 15 M. betragenden Wochenlöhne etwas aufzubessern und dadurch in die Lage zu kommen, um die Umwandlung der Akkordarbeit in Lohnarbeit, die schon für dieses Jahr gewünscht, aber wieder aufgegeben worden war, gehen zu können. Es wurde gestern noch beschlossen, daß die Strikenden in den ersten drei Tagen des Ausstehens keine Unterführungen zu erhalten hätten.

* Ein Hamburger Blatt empfahl dieser Tage, die Konvertierung der 450 Millionen Mark 4prozentige Reichsanleihe in 3prozentige, sondern in eine 3,7prozentige Prämien-Anleihe vorzunehmen: Diese werde zu einem Preise zu begeben sein, der mit einem Schlage den „Ausgleichsfonds“ des Minnefinsanzwanges befinde. Es wird sehr von verschiedenen Seiten erklärt, daß die Regierung mit dem Projekt nichts zu schaffen habe.

* Wilhelmshaven, 6. Sept. Der Kreuzer Marie ist auf höhere Anweisung bis auf weiteres nach in Tanager verbleiben.

* Hamburg, 7. Sept. Der Hamburger Korrespondent meldet aus Gibraltar, wegen Cholera sei heute eine dreitägige Quarantäne für aus Tanager kommende Schiffe angeordnet worden.

* Lübeck, 6. Sept. Die dritte deutsche Molkerei-Anstalt, veranlaßt vom deutschen landwirtschaftlichen Verein, wurde hier heute mittig durch den Senator Dr. Aug. Feilerich unter großer Teilnahme der Zuhörer eröffnet. Die Beschäftigung der Anstalt ist sehr reichhaltig.

* Kiel, 6. Sept. Die Verbilligungsliste ging gestern abend vor der Schlußsitzung vor. Die erste Division wird heute die Schließungen fortsetzen; die übrigen drei Divisionen werden Evolutionen ausführen. Morgen nachmittag wird die Flotte nach Sabinig gehen.

* Swinemünde, 6. Sept. Der Kaiser traf um 9 Uhr 10 Min., von Generalleutnant Adler von der Flanitz, Generalinspekteur der Artillerie, Oberst Diedmann, Kommandant von Swinemünde, Oberstleutnant Verlage, Kommandeur des Fußartillerie-Regiments von Hinderlin (Pommersches) Nr. 2 empfangen. Der Kriegervein und die zahlreich veranlagte Bevölkerung begrüßte den Kaiser mit demselben Jubel. Der Kaiser begab sich alsbald in die Sig der „Grille“ nach dem Ostfort, wo zahlreiche andere höhere Offiziere, an der Spitze der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf, der bereits gestern eingetroffen war, den Kaiser erwarteten. Der Kaiser trug die Generaluniform. Das Wetter ist prachtvoll. Der Hafen und das Bollwerk trugen reiches Flaggenschmück.

* Stuttgart, 6. Sept. Anlässlich der Ankunft des Kaisers ist die Stadt, namentlich die Einzugsstraße vom Bahnhof bis zum Schloß, prächtig geschmückt, die öffentlichen Gebäude, die meisten Privatwägen tragen Österrischen und Flaggenschmück. Das Rathaus ist besonders schön dekoriert. In den Straßen wohnt eine große Menschenmenge. Die Landbevölkerung ist zahlreich nach der Stadt gekommen. Das Wetter ist prächtig. Die Kaiserin, die um 3 Uhr 55 Minuten hier eintrifft, hat sich jeden Empfang verweigert. Der Kaiser trifft an Bord der „Grille“ um 4 Uhr hier ein.

* Königberg, 6. Sept. Ueber den Aufenthalt des Kaisers im Jagdschloß Barchinze verläutet, daß derselbe vom 20. d. M. bis zum 7. Oktober wäher wird, doch ist nicht ausgeschlossen, daß die Ankunft des Monarchen sich um einen oder zwei Tage verzögert. Wie bekannt, steht bei der Durchreise ein Besuch des Kaisers in unserer Stadt mit einiger Sicherheit zu erwarten.

* St. Johann-Saarbrücken, 5. Sept. Unsere beiden Bürgermeister Dr. Hoff und Feldmann, die wegen Zweikampfes zu 3 bzw. 4 Monaten Festungshaft verurteilt worden waren, welche Strafen später auf je 6 Wochen Festung herabgemindert wurden, ist nunmehr nach Verbüßung von 3 Wochen Haft der Rest der Strafe durch königlichen Gnaden-erlaß geseht worden.

Ausland.

* Amsterdam, 6. Sept. Das gestern hier verbreitete Gerücht, daß Alfred Vingen, der frühere Mitinhaber des falliten Bankhauses Frater-Vingen in Genua, durch die hiesige Polizei verhaftet sei, bestätigt sich.

* Paris, 6. Sept. Die heutigen Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Petersburg, wonach auf Befehl des Zaren Einladungen zur Krönungsfest in die dem Petersburger Hof verordneten herrscher ergeben sollen. Ausnahmsweise solle auch der Präsident der französischen Republik als politischer und nationaler Verbündeter Russlands eingeladen werden. Nach den Feiertagen werde das Zarenpaar bei den Eingeladenen Gegenbesuche machen und alsdann auch nach Paris kommen.

* Paris, 6. Sept. Der Urheber des Attentats im Vanthause von Hofschid, der, wie bereits gemeldet, sich weigert, seinen Namen zu nennen, hat große Ähnlichkeit mit dem Anarchisten Baumels, dem Urheber des Attentats in der Madelaine-Kirche. Der Attentäter erklärte, er wäre überzeugter Anarchist und er hätte die Bombe selbst hergestellt. Die Bombe besteht aus einer mit chloraurem Kali gefüllten Katochipse. Der Attentäter erklärte ferner, er habe die Bomben mit einer Cigarette anzuzünden wollen, die Spitze der Cigarette habe aber verfehlt, daß die Cigarette mit der Bombenhitze in Verbindung kam. Die Bombe wurde morgen am Tage vom dem Geneser Girard untersucht werden.

* Der Urheber des Attentats auf Baron von Hofschid beharrt bei der Weigerung seinen Namen zu nennen. Sein Alter geht auf 33 Jahre an. Er erklärte gestern abend, daß die von ihm angefertigte Bombe 40 Gramm Chlorpulver, aber kein Geseh enthält; er habe gegen die Bankiers protestieren wollen. Nach gewissen Angaben scheint es, daß der Verbrecher lange Zeit im Quartier Montmartre gewohnt hat. Der Polizeipräsident glaubt, das anthropologische Signalement zu besitzen.

* Pest, 6. Sept. Erzherzog Ladislaus ist heute vormittag gestorben.

* Pest, 6. Sept. Ueber die letzten Lebensstunden des Erzherzogs Ladislaus wird folgendes berichtet: Gestern abend war der Zustand noch befriedigend; gegen 11 Uhr nachts trat Blutergussung ein, welche überaus schnell verlief. Heute früh spendete der Prior des Jesuitenlosters dem Kranken die letzte Delung, welche derselbe bei vollem Bewußtsein und mit frommem, gottgeringem Herzen entgegennahm. Gegen 10 Uhr vormittags trat die Agonie ein; um 10^{1/2} Uhr verschied der Erzherzog. Die Eltern und der Bruder Erzherzog Joseph Augustin waren am Sterebette zugegen.

* Sämtliche Blätter widmen dem verstorbenen Erzherzog Ladislaus ergreifende Nachrufe. Der Ministerpräsident Banffy richtete an den Erzherzog und die Erzherzogin Joseph ein Telegramm, in welchem er das tiefste Beileid der ungarischen Nation ausdrückte. Die Beileidung der Leiche erfolgt in der Geist der Schloßkirche der Heuer Hofburg.

* Wien, 6. Sept. Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy und der ungarische Finanzminister Ulfacs sind heute vom Kaiser in längerer Audienz empfangen worden.

* Der ungarisch-serbische Schweinekonflikt geht, wie die „Münch. Allg. Ztg.“ erfährt, nunmehr einer baldigen Erledigung entgegen. Da beiderseits die günstigsten Dispositionen für eine Verständigung obwalten, kann sie bereits als abgemacht bezeichnet werden. Wahrscheinlich dürften schon die nächsten Tage die Meldung bringen, daß die Streitfrage zur beiderseitigen Befriedigung beseitigt ist.

* Zara, 6. Sept. Anlässlich der Landtagswahl in der Gegend von Macaraca findet eine maßlose Agitation seitens der unterlegenen kroatianischen radikalen Partei statt, um die gewählten Wahlmänner einzuschüchtern. Es kam zu Exzessen, bei denen eine Person verunehrt wurde. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind 80 Mann Infanterie in den Bezirk von Macaraca entsendet.

* Spalato, 6. Sept. In Podgora bei Macaraca haben etwa 3000 Angehörige in einen Haufgefecht, viele Personen wurden verwundet. Von Zara ist das Kriegsschiff „Andreas Hofer“ mit zwei Kompanien Militär entsendet.

* Sofia, 6. Sept. Die „Agence Balkanique“ meldet, der hiesige Korrespondent der „Times“, Bonckier, der von der Regierung aufgebodet wurde, eine Untersuchung über die Verhältnisse und Verbrechen, die in Bulgarien gegen die Türken verübt worden seien, anzustellen, ist abgelehnt und soll sich vorerst nach Burgas begeben haben. Die Regierung hat ihrerseits die Befragten beauftragt, Gebührende anzustellen, wie viele solcher Verbrechen in letzter Zeit gegen Türken begangen wurden und aus welchen Motiven diese Angriffe erfolgt seien. Die Regierung wird die Ergebnisse dieser Untersuchungen mit denen der Ermittlungen Bonckiers vergleichen. Heute ist festzustellen, daß die bulgarische Regierung bisher keinerlei Verurteilungen oder Bestrafungen über die Mörder des Griechen Marie Truono, der vier Stunden von der Grenze entfernt im Departement Burgas liegt, erlassen hat. Es ist daher die Meinung geäußert, daß die Nachricht von dem daselbst verübten Gewaltthatigkeiten zum mindesten Uebertriebenheiten enthält.

* Konstantinopel, 6. Sept. Eine Reihe von Berichten aus Tebis wird offiziell demontiert: 1. daß 15000 Mann türkischer Truppen unter dem Oberbefehl Schafiq Paschas

die Ortschaft Komac zerstört und mehrere andere Ortschaften in Brand gesteckt hätten; 2. daß armenische Einwohner armenischen Misch und Saffim geküßert worden seien; 3. daß durch grausame Maßregeln bezweckt werde, die Armenier durch Hunger anzuhängen; 4. daß ein armenisches Kloster von Räubern angegriffen worden sei.

* Rom, 6. Sept. Prozeß Frascara. Nach den erschöpfenden Aussagen der Zeugen und den Aussagen der Parteien sprach der Strafgerichtshof in Uebereinstimmung mit den Schlussfolgerungen der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung den Angeklagten vollständig frei, da eine strafbare Handlung nicht nachgewiesen sei.

* Madrid, 6. Sept. Wie die Zeitung „La“ mitteilt, hat der Kolonialminister seine Entlassung eingereicht. Wie eine Privatdepesche aus Massawa meldet, ließ Ceceghie Theophilos am 31. August auf dem Markte von Adona in Gegenwart von 4000 Personen und sämtlichen Offizieren der Garnison eine Proklamation feierlich bekannt machen, in welcher er die Grundzüge der äthiopischen Religion auseinandersetzt und die Bevölkerung ermahnt, nicht auf die beabsichtigte russische Mission zu hören, welche gesandt würde, die äthiopische Religion zu zerstören, und seine Verbindung mit der Mission zu unterhalten, die aus falschen Prophezeien bestünde. Nach der Verlesung der Proklamation stimmte die äthiopische Bevölkerung dem Pfam vom Auszuge der Juden aus Ägypten zu.

* Die in Formosa herrschenden Unruhen beschleunigen sich täglich. Die eingeborenen Rebellen führen Krieg auf eigene Faust, an welchem sich selbst die Frauen mit großer Erbitterung beteiligen. Durch den ihnen begangenen Widerstand erbittert und von der herrschenden Gewaltherrschaft in ihren Reiben gelähmt, geben die Kaiserlichen Soldaten mehr und mehr die Waffen nieder, sobald die entschlossenen Freiwilligen an der Tagesordnung sind.

* Aus Hongkong meldet „Reuters Bureau“, daß der Rädelstührer beim Angriff auf die Missionsstation aufgeführt verhaftet worden ist. Die Gesamtzahl der wegen der Weisheit Verhafteten beträgt 130, von denen bisher 23 überführt sind; Urteile sind jedoch noch nicht gefällt, da die Festlegung von Fakten das Recht der Revision der Zeugenaussagen beansprucht.

lokales und Provinziales.

Düsseldorf, 7. Sept.

* Wie wir hören, haben verschiedene hiesige Vereine nach der Drucklegung von H. Wehners „Hohlied“: „Der Hofbühler“ mit der Einbürgerung desselben behufs demnächstiger Auführung begonnen. Am Mittwoch, den 19. September wird das Stück von Mitgliefern des Arbeitervereins im St. Paulushaus gegeben werden. Gegenüber dem Herkules, der Spähre der Liebenden entnommenen Stoff unserer meisten heutigen Lustspiele freuen wir uns, konstatieren zu können, daß Wehners „Hohlied“ eine rühmliche Ausnahme in der Wahl des Gegenstandes macht. Es wird uns hier ein Stück geboten, in welchem das „Sichtrügen“ zunächst gar keine Rolle spielt. Es wird uns gezeigt, daß ein geistiger Humor sich auch noch mit stiller Würde paaren, und daß einem Lustspiele auch eine ferne Idee zu Grunde liegen kann. Das Lustspiel ist geeignet, ein reiches und erstes Volks-Lustspiel zu werden. Die Begleitung, welche dem „Hohlied“ bei seiner ersten Aufführung im St. Paulushaus entgegengebracht wurde, hat sich nachdem das Stück noch einmal einer Durchsicht unterzogen und im Grunde (bei Ad. Schneider) entschieden ist, noch reifer. Allen Freunden eines geistigen Humors wird die Aufführung des Stückes gestern abend noch mehr verschaffen. Wir weisen schließlich noch darauf hin, daß das Lustspiel auch geeignet ist, den Kindern eine unschuldige Freude zu bereiten.

* Kunstkritik. Bei Eduard Schulte ist eine Reihe interessanter neuer Bilder zur Ausstellung gekommen: von Arnold Böcklin der Kopf eines Ritters, von G. de Zeeuw in Neapel eine Straßenszene, von Antonio Fabrèz in Paris ein orientalisches Motiv „Die Zaborilla“, von Fritz Schütz in Bergen ein Seebild „Mit vollen Segeln“, von G. M. Wehner zwei Interieurs, eines aus dem Museum Plautin in Antwerpen und ein Seebild „Vorstellung“, Motiv aus Bauverhältnissen, ferner Landschaften von Oswald Schenkowsky, G. de Zeeuw, Straße zwischen Exzerent und Gabelmann, Albert Rast, Die Frau, G. M. Wehner von Sied in Berlin „Wasserfall“, ein Seebild von Carl Plamm und ein Blumenstück „Fris“ von Helene Gerner in Hamburg. Von dem im Jahr verstorbenen Maler Carl Schloffer, einem geborenen Oberfeldzer, kommt eine Sammlung seiner nachgelassenen Studien und Zeichnungen, Entwürfe und Skizzen zur Ausstellung und von dem Bildhauer C. Blum das Modell zu dem Relief in der diegen Maria Himmelfahrtkirche, das heilige Abendmahl darstellend.

* Die gestern abend von der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Cretschmann u. Co. veranstaltete Gesellschaft auf dem Rheine war von schönem Wetter begünstigt. Gestern Mittag bereits waren alle Plätze der drei an der Fahrt teilnehmenden Dampfer verlaufen; etwa 600 Personen nahmen teil. Die schon verlassenen und illuminierten Schiffe trugen bei Eintritt der Dunkelheit vom Steiger der Firma Cretschmann u. Co. ab, bis Gohlsheim herunter, dann zurück unter den Klängen der Musik an Düsseldorf vorbei. Von dem zahlreich am Rheine anwesenden Publikum begrüßt, dampften sie langsam durch die Brücke und rheinwärts ihrem Bestimmungsort Hamm zu, wo im illuminierten Festschiff Gartenlokal Konzert für die Teilnehmer an der Fahrt stattfand. Die Rückkehr erfolgte gegen Mitternacht.

* Ein in Wannen wegen Diebstahls verhafteter Bürsche hatte dort abgegeben, er könne an dem ihm zur Zeit geltend gemachten Diebstahl nicht teilgenommen haben, weil er zu der Zeit mit einem befreundeten Soldaten bei einem Spielwette in Düsseldorf logiert habe. Um dieses festzustellen, brachte gestern ein Polizeikommissar aus Wannen den Bürschen nach Düsseldorf und stellte ihm dem Wirt vor. Der Wirt bestätigte die Angabe des Bürschen und zwar erinnerte er sich desselben deshalb so genau, weil er mit der Zeche durchgebrannt war.

* Gestern wurden drei Handlanger wegen schweren Diebstahls verhaftet. Sie arbeiteten an einem Neubau in der Nähe einer Fabrik, brachen in diese ein und stahlen Schmuck, die einen Wert von 10000 Mark haben sollen. Die Diebe luden die Schmuckstücke auf einen Karren und fuhren zum Altschäbler, um sie als Material zu verkaufen. Dabei wurden sie abgefaßt.

* Einem Herrn wurde am Donnerstag abend das Fahrrad gestohlen, welches ohne Aufsicht vor einer Werkstatt an der Königsallee stand.

* Die Strafprozessordnung bestimmt in den 381, daß ein Angeklagter zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes nur auf Antrag eines Sachverständigen in eine öffentliche Anstalt gebracht werden kann. Die auftragerte Person, welche auf Antrag so auffallend im Schöffengerichtssaal, benahm, war gestern wieder vorgeführt und das Gericht beauftragte, nach dem Antrag des Sachverständigen, die Frau in einer Anstalt 6 Wochen beobachten zu lassen, um ihren Gesundheitszustand festzustellen. Die Beobachtung in einer solchen Anstalt darf nämlich für Angeklagte die Dauer von sechs Wochen nicht übersteigen.

* Zwei treue Freunde gingen etwas weit in ihrer Freundschaft. Wilhelm V. erhielt einen Strafbefehl über 2 Tage

Theray bei Spa (Belgien).
 Wissenschaftliches und Haushaltungs-Pensionat
 der Töchter vom hl. Kreuz, 587
 Die Zöglinge jeden Alters können entweder deutschen, oder teils deutschen, teils französischen, oder ganz französischen Kurien folgen.

Siebig
 Company's
FLEISCH-EXTRACT
 NUR AECHT, *Jo Siebig*
 wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt!

Das Fleisch-Expton
der Compagnie Siebig
 wird als diätetisches Nahrungsmittel für Magenleidende ärztlich
 verordnet und
 nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode hergestellt,
 unter steter Kontrolle der Herren Prof. Dr. W. von Pettenkofer
 und Professor Dr. Karl von Voit, München.
 Sämtlich in Dosen von 100 und 200 Gramm. 701

**Land-Verpachtung und
 Land-Verkauf.**

Herr Franz Biegenwab, Gutsbesitzer zu Düsseldorf,
 wird am
Dienstag, den 17. September d. J.,
 nachmittags 4 Uhr,
 zu Buchholz in der Wirtschaft von Fäger,
 die jetzt pachtlos gewordenen Wiesen und Ackerländereien
 von Sittardshof, circa 50 Morgen, auf längere Jahre
 durch den Unterzeichneten öffentlich verpachten lassen.
 Nach dieser Verpachtung werden sodann
 10 Morgen Bauland am Komunalwege nach Großen-
 baum in Parzellen von 1 Morgen
 auf langjährige Zahlungsstermine zum Verkaufe ausgestellt.
 Kaiserswerth, den 6. September 1895. 567
Burghark, Notar.

Bekanntmachung.
 Die auf Montag, den 9. d. Mts. fest-
 gesetzte Land-Verpachtung für Herrn Heinrich
 Lampenscherf zu Bokum findet nicht statt.
 Kaiserswerth, den 6. Sept. 1895.
Burghark, Notar.

**Immobilien-Verkauf
 zu Hamm.**

Am Montag, den 23. Sept. 1895,
 nachmittags 3 Uhr,
 lassen in dem Lokale des Wirtes Herrn Johann Hilden
 zu Hamm an der Kirche:

- I. Die Erben Tiepel zu Hamm:
 Das zu Hamm auf der Böck neben Lambert Porten und
 Heinrich Schier gelegene Erbe, bestehend aus dem Wohnhause
 bezeichnet mit der Nummer 281a, Hofraum und Hausgarten,
 groß 2 Ar 24 D.-M.,
 II. die Geschwister Frau Odilia, geborene Tiepel, Ehefrau
 Joseph Rosellen, Frau Witwe Johann Esser, Margareta, geb.
 Tiepel, und Herr Heinrich Tiepel zu Hamm, die nachbezeichneten
 Grundstücke, nämlich:

- Gemeinde Hamm:**
 1. 12 Ar 42 D.-M. Garten am Kothweg, neben Witwe
 Heinrich Wilhelm Esser,
 2. 11 Ar 92 D.-M. Garten am Aderkirchweg, neben
 Heinrich Conen,
 3. 15 Ar 55 D.-M. Garten ebendasselbst, neben Geschw.
 Eckeler zu Oberbiff,
 4. 15 Ar 58 D.-M. Garten ebendasselbst, neben Joseph
 Bettlen, jetzt Kirche Hamm,
 5. 16 Ar 52 D.-M. Ackerland an der Vorreskaule,
 neben Witwe Heinrich Hilden, nach Hamm zu gelegen,
 6. 12 Ar 28 D.-M. Ackerland am Aderkirchweg, neben
 Wilhelm Knell und Johann Hilden,
 7. 14 Ar 2 D.-M. Ackerland ebendasselbst, neben Peter Esz,
 8. 14 Ar 83 D.-M. Wiese und Garten auf dem Kiehsfeld,
 neben Heinrich Esser,
 9. 22 Ar 78 D.-M. Holzung und Ackerland, unterm
 Rumpfschlump, neben Theodor Korfsmacher und Witwe Franken,
Gemeinde Volmerswerth:
 10. 22 Ar 78 D.-M. Ackerland in den Dörnen, neben
 Geschwister Schmitz und Witwe Matthias Baum,
 11. 17 Ar 38 D.-M. Ackerland in der Aue, neben Joseph
 Kingens und Wilhelm Hansen,
Gemeinde Neuk:
 12. 2 Ar 4 D.-M. Garten auf dem Oeth, neben Jakob
 Zappertshoven,
 13. 23 Ar 22 D.-M. Wiese an der Schanze, neben
 Christine Busch,
 öffentlich gegen Bürgschaft zum Verkaufe ausstellen.
 Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.
 Düsseldorf.
Justizrat Conen, Notar.

Deutsches Waarenhaus

von
Carl Vogel,
 Düsseldorf, Ecke Burgplatz-Kurzstraße.

Große Auswahl in Socken, Frauen- und Kinderstrümpfen in den bekanntesten
 billigen und gebiengenen Qualitäten.

Im
Deutschen Waarenhaus
 Ecke Burgplatz-Kurzstraße
 kauft man Hemden in Viber, Nessel, Chiffon und Halbleinen für Männer,
 Frauen und Kinder stets vorteilhaft und gut.

Das
Deutsche Waarenhaus
 Ecke Burgplatz-Kurzstraße
 hält großes Lager in Arbeitshosen, Jacken u. Röcken zu den billigsten Preisen.

Im
Deutschen Waarenhaus
 Ecke Burgplatz-Kurzstraße
 sind Bett- und Kissenbezüge, Bettlücken in Viber, Nessel, Halbleinen, sowie
 Bettdecken in weiß und bunt in allen Preislagen und solider Qualität zu beziehen.

Das
Deutsche Waarenhaus
 Ecke Burgplatz-Kurzstraße
 empfiehlt als besonderen Gelegenheitskauf einen großen Posten
Schlafdecken
 zu einem bis jetzt noch nicht dagewesenen Preise.

Im
Deutschen Waarenhaus
 Ecke Burgplatz-Kurzstraße
 findet man große Auswahl in Sporthemden, Jaco-, Reform- und Normal-
 hemden, sowie sämtlichen Unterzeugen.

Das
Deutsche Waarenhaus
 Ecke Burgplatz-Kurzstraße
 bietet in Kinder- und Damenschürzen eigener Anfertigung stets das Neueste
 in durchaus waschechten Farben.

Im
Deutschen Waarenhaus
 Ecke Burgplatz-Kurzstraße
 sind Corsettes in reichhaltiger Auswahl in jeder Preislage am besten zu kaufen.

Im
Deutschen Waarenhaus
 Ecke Burgplatz-Kurzstraße
 ist wieder ein großer Posten Handtücher in anerkannter guter Qualität,
 ebenso Tischtücher und Servietten vorrätig.

Das
Deutsche Waarenhaus
 Ecke Burgplatz-Kurzstraße
 empfiehlt seine reichhaltige Auswahl in Cravatten neuester Façon, ebenso Kragen
 und Manschetten.
Preise billigt, aber streng fest.

**Wegen vollständiger Aufgabe
 der „Goldenen 57“**

Total - Ausverkauf
 zu Taxpreisen.
 Schadowstr. 57. „Zur goldenen 57,“ Schadowstr. 57.

Alte Dachziegel
 und Dachfenster zu kaufen bei
 543 F. J. Mühe, Architekt.

Ein brav. katholisches 487
 welches selbstän-
Wädchen, dig suchen kann
 u. ein gewandtes **Zweitwädchen**
 gesucht bei F. Diezinger-Kühn,
 Ecke der Graben- u. Kaiserstr. 11.

Zur Besorgung von Dienst-
 mägden,
 Ansuchen, Lehrlingen etc. empfiehlt
 sich bestens **Stoehausen's**
 246 Gefindes-Bureau, Wattenfeld.

Schweinemetzgergeselle
 mit guten Zeugnissen sucht Stelle.
 Offerten unter N. F. 280 an die
 Expedition dieses Blattes. 534

Gut
 zu kaufen
 gesucht, 100-150 Morgen
 mit Waldung, möglichst
 mit herrschaftlichem Wohn-
 hause, in der nächsten
 Nähe von Düsseldorf gelege-
 gen. Offerten erbittet
Jos. Schäfer,
 Kaiser Wilhelmstraße 1,
 Düsseldorf. 549

Laden - Lokal,
 worin seit langen Jahren ein
Uhren- und
Goldwarengeschäft
 mit bestem Erfolg betrieben wird,
 ist mit kleiner oder größerer
 Wohnung an ruhige Leute per 1.
 Februar 1896 anderweitig zu ver-
 mieten. **Joseph Gärtler,**
 Bolkerstraße 61. 509

Hinweis.
 Unserer heutigen Ausgabe liegt
 eine besondere Beilage der Firma
A. Hochmuth,
 Leipzig-Plagwitz
 bei, worauf wir hiermit hinweisen.
 Die Expedition
 des Düsseldorfer Volksblattes.

**Kaufmännische Fortbildungsschule
 in Düsseldorf.**

Das neue Schuljahr wird am Dienstag, den 24. Sep-
 tember abends 8 Uhr in der Aula der Städt. Realschule an der
 Fürstenwallstraße eröffnet. Anmeldungen neuer Schüler nimmt
 Herr Realschuldirektor Bischoff am **Sonntag, den 14. September,**
von 12 bis 1 Uhr und am **Sonntag, den 15. September,**
von 9 bis 12 Uhr im Schulgebäude (Fürstenwallstraße 93) en-
 gegen. Prospekte der Schule sind vorher ebendasselbst beim Kastellan
 zu erhalten. Zu den bisherigen Unterrichtskursen für Kaufm. Rechnen,
 Buchführung und Korrespondenz, Französisch, Englisch, Deutsch, tritt
 im nächsten Schuljahre bei gegebener Beteiligung ein solcher in der
 Handels- und Verkehrsgeographie. Für letzteres Fach ist eine für die
 übrigen sind je zwei Stunden wöchentlich angelegt; fämtlicher Unter-
 richt findet in den Abendstunden von 8 bis 10 Uhr statt. Den
 Schülern steht die Wahl der Unterrichtsfächer frei; ohne Rücksicht
 auf deren Zahl beträgt das Schulgeld 36 M. jährlich. — Da Neu-
 aufnahmen im Laufe des Schuljahres für die meisten Fächer aus-
 geschlossen sind, so liegt es im Interesse der Beteiligten, sich gleich zu
 Beginn des Schuljahres zu melden.
 561 Die Handelskammer.

Joseph Serkenrath,
 1 u. 3 Kasernen- u. Wallstr.-Ecke 1 u. 3,

empfehlen sein großes Lager in
Geldschranken nur mit
 feuer- und diebstahlsicher, in großer Auswahl,
Tafelherde
 in allen Ausstattungen.
 Neuheiten der Schaller Herdfabrik, Zunder-
 Ofen-Defen und sämtliche
Haushaltungs-Gegenstände
 zu billigen Preisen. 459

Marioth's Malz-Kaffee.

Urteil des Stadt-Chemikers Herrn Dr. Look
 darüber, vom 20. August a. e.:
 „Marioth's Malz-Kaffee repräsentiert infolge seiner
 erheblichen Menge von wasserlöslichen Extraktiv-
 Stoffen und löslichen Phosphaten ein Fabrikat von
hohem Nährwert.“
 An Rohmaterial gelangt ausschließlich feinstes Braumalz
 zur Verwendung.
 In erhältlich in den meisten Kolonialwaren-Handlun-
 gen hiesigst.
 In billiger als Konkurrenz-Fabrikate.
 Man fordere stets „Marioth's“ Malz-Kaffee.
 Weitere Verkaufsstellen richten ein
C. Marioth & Comp.,
 Bismarckstraße 67-71,
 Kaffee-Rösterei und Malz-Kaffee-Fabrik.

Colonial-
Rud. Feldsperer, „Löwen-Drogerie,“

Kaiserswerther Spar- u. Darlehnskassen-Verein,
 c. G. m. u. S.
Lohausen-Stockumer Darlehnskassen-Verein,
 c. G. m. u. S.
 Es werden Spareinlagen von 1 Mark an in jeder Höhe ange-
 nommen und solche verzinst:
 Vom Kaiserswerther Spar- und Darlehnskassen-Verein zu 3 1/2 %
 Vom Lohausen-Stockumer Darlehnskassen-Verein Mitglieder zu 4 %
 Nichtmitgliedern nach Vereinbarung. Einzahlungen können geschehen:
 Beim Kaiserswerther Spar- und Darlehnskassen-Verein jeden
Sonntag, nachmittags von 5-6 Uhr, im Klassenlokal
 Düsseldorfstraße Nr. 172,
 Beim Lohausen-Stockumer Darlehnskassen-Verein jederzeit, im
 Klassenlokal Lohausen Nr. 79.
Die Vorstände:
 3. V. Peter Steves, Vereins-Vorsitzer.
 P. von Soltum, Vereins-Schriftf.

Ferd. Kötzsch,
 Marienstr. 38, Ecke der Döhr.
 größtes Specialgeschäft am
 empfiehlt **Kinderwagen**
 besser Konstruktion, in jeder ge-
 wünschten Ausführung, zu den
 denkbar billigsten Preisen.
Großes Lager in Reifedörben
 und Korbwaren aller Art. Reparaturen prompt. 190

Sauregurkenzeit.

Es ist die Sauregurkenzeit
 Nun wiederum zu Ende,
 Statt interessanter Neugierigkeit
 hört man oft eine Entz.
 Da ist bald dies, bald das passiert,
 Dann wird ganz unversehrt
 Dem Publikum zum Unterhalt
 einfach was vorgelesen.
 Nur was man von der Billigkeit
 von „Welthaus“ hat gelesen,
 Ist in der Sauregurkenzeit
 doch wirklich wahr gewesen.
**Vor Schluss
 der Sommer-Saison**
 verkaufe ich sämtliche noch vorrätigen **Sommer-Garde-
 roben,** bestehend aus nur noch hochgeleganten Nouveautés,
zu halben Preisen.
Welthaus Ernst Aug. Steinberg,
 (Inh.: Gebr. Thießen),
 20 Schadowstraße 20,
 1. und 2. Etage.